

## 60-Jähriger ertrinkt in Baggersee Leichnam identifiziert

GRAFEL. Bei dem am Dienstag aus dem Baggersee einer Sandkuhle in Grafel geborgenen männlichen Leichnam handelt es sich um einen 60-jährigen Mann aus der Samtgemeinde Selsingen. Dies teilte die Polizei gestern mit. Nach bisherigen Erkenntnissen dürfte er am Vormittag mit einem Schlauchboot auf den See gefahren sein. Zeugen entdeckten das gekenterte Boot, und verständigten die Polizei. Bei den Suchmaßnahmen wurde auch ein Polizeihubschrauber eingesetzt. Taucher der DLRG Stade fanden den Mann gegen 15.45 Uhr im See. Ein Notarzt stellte seinen Tod fest. Die Ermittler der Bremervörder Polizei haben keinen Hinweis auf ein Fremdverschulden.

## Tipps & Termine

### Samtgemeinde Selsingen



#### Verwaltung

#### Arbeitsgemeinschaft

#### Bildungswerk Selsingen

☎ 04284/9307-111

E-Mail: abs@selsingen.de

Mo bis Fr 8 bis 12 Uhr

Do zusätzlich 14 bis 18 Uhr

#### Rathaus Selsingen

☎ 04284/9307-0

Fax: 04284/9307-555

Mo bis Fr 8 bis 12 Uhr

Do zusätzlich 14 bis 18 Uhr

#### Samtgemeindebücherei

☎ 04284/9307-113

samtgemeindebuecherei@selsingen.de

Di 15 bis 18 Uhr

Do 15 bis 19 Uhr

Fr 10 bis 13 Uhr

#### Freizeit

#### Freibad Selsingen

☎ 04284/926400

Mo bis So 11 bis 18.30 Uhr

#### Landtouristik

#### Samtgemeinde Selsingen

☎ 04284/9307-110

www.landtouristik-selsingen.de

#### Museen

#### Heimathaus Greven Worth

#### von 1701 mit Hofanlage

#### in Selsingen

☎ 04284/1660

Besichtigung nach Vereinbarung

#### Gedenkstätte

#### Gedenkstätte Lager Sandbostel

Grefstraße 3

Mo bis Fr 9 bis 16 Uhr

So 11 bis 17 Uhr

#### Beratung und Hilfe

#### Tiernadenhof Rasselbande

Sandbostel

☎ 04764/810086

#### Polizeistation Selsingen

☎ 04284/8769

#### „Mobile“

Assistenz- und Beratungsbüro der

Lebenshilfe Bremervörde/Zeven

☎ 04761/9264214

#### Ambulanter Hospizdienst

Bremervörde-Zeven

☎ 0160/90330685

#### Diakonische Hilfe Rhade

„Hilfe von Mensch zu Mensch“

☎ 0160/5462784

#### Diakonische Hilfe Selsingen

„Hilfe von Mensch zu Mensch“

☎ 04281/9524258

#### Freundeskreis Asyl

#### Zeven-Selsingen

☎ 04281/999046

#### Heilpädagogische

#### Frühförderung Lebenshilfe

#### Bremervörde-Zeven

☎ 0175/8489133

#### Institut für Frühförderung

Interdisziplinäre Frühförderstelle

Bremervörde-Zeven-Rotenburg

☎ 04281/9524258

#### Krebsberatungsstelle

☎ 04281/7117866

#### Seniorenberatung im

#### Landkreis Rotenburg „RoSe“

Bereich Selsingen: Beate Schulz

☎ 04761/983-5230

#### Stationäres Hospiz

#### Bremervörde

☎ 04761/92611-0

# Über die Lehren aus der Geschichte

Russischer Generalkonsul bei Gedenken in Sandbostel: „Toleranz gegenüber rechten Kräften darf es niemals mehr geben“

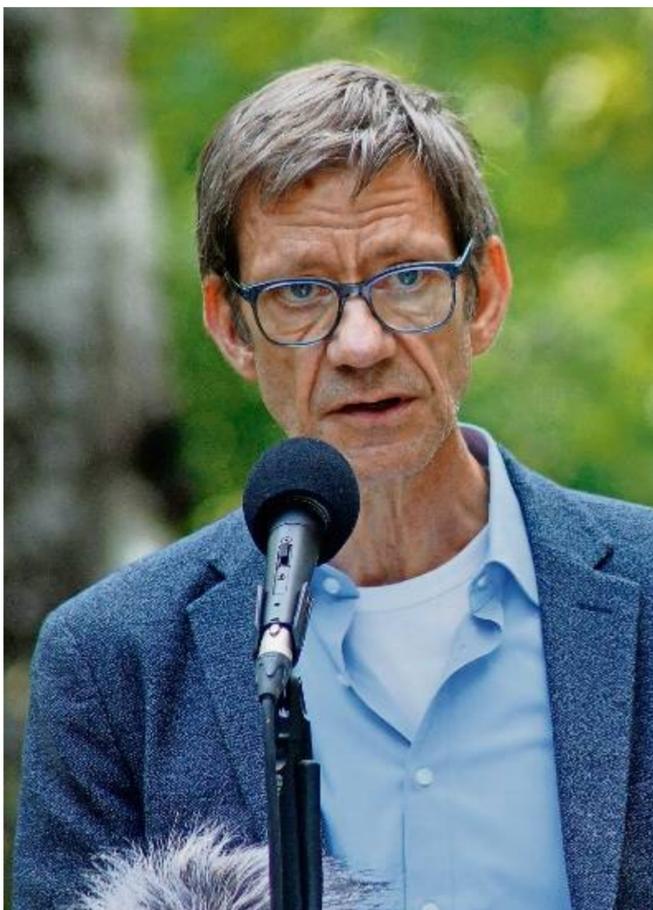
Von Tatjana Behrens

SANDBOSTEL. Der Überfall Hitler-Deutschlands auf die Sowjetunion jährt sich zum 78. Mal. Mit diesem Überfall war eine neue Dimension in dem Weltanschauungs- und Vernichtungskrieg erreicht, der unter anderem rund drei Millionen sowjetische Soldaten in deutscher Gefangenschaft das Leben kostete. Mindestens 4700 sowjetische Kriegsgefangene sind auf dem Gelände der Kriegsgräberstätte Sandbostel in Massengräbern begraben.

Ihrer und der Millionen Toten wurde auf dem ehemaligen Lagerfriedhof, der heutigen Kriegsgräberstätte in Sandbostel, gedacht.

Andreas Ehresmann, Leiter der Gedenkstätte Lager Sandbostel, erinnerte an den Schrecken dieser Zeit. Mit eindringlichen Worten schilderte er, was damals geschah: „Wehrmacht und die deutsche Zivilbevölkerung waren bereits Jahre vor dem Überfall auf Russland mit rassistischer und politischer Propaganda auf den Kampf gegen die vermeintlichen ‚Untermenschen‘ und den ‚jüdischen Bolschewismus‘ vorbereitet worden.“ Die Vorgaben seien „gewissenhaft und erbarmungslos umgesetzt“ worden.

Der menschenverachtende Umgang mit sowjetischen Kriegsgefangenen zeigte sich bereits im besetzten Teil der Sowjetunion. Dort seien die Kriegsgefangenen zunächst hinter der Front in großen Sammelstellen auf freiem Feld untergebracht, Politkommisarsare und jüdische Soldaten bereits hier selektiert und ermordet worden. „Von den mehr als drei Millionen 1941 in Gefangenschaft geratenen sowjetischen Soldaten starben bis Frühjahr 1942, also innerhalb von wenigen Monaten, etwa zwei Drittel“, erinnerte Ehresmann.



Sandbostels Gedenkstättenleiter Andreas Ehresmann erinnerte an die Geschichte der sowjetischen Kriegsgefangenen im Zweiten Weltkrieg.

Bis zum Kriegsende waren es insgesamt etwa 5,7 Millionen Kriegsgefangene, von denen vermutlich bis zu 3,3 Millionen ums Leben kamen. Medizinische Versorgung und Verpflegung gab es in den „Russenslagern“ in Bergen-Belsen, Oerbke, Wietendorf und Fallingbostal kaum.

Völlig überbelegt, in selbstgegrabenen Erdhöhlen hausend, wurden ab Oktober 1941 die ersten 20000 sowjetischen Kriegsgefangenen nach Sandbostel in das Stalag XB gebracht. „Bis zum

Kriegsende sollten es 70000 Menschen werden, die hier unter grauenhaften Bedingungen dahin darben“, sagte Ehresmann. Bis März 1942 starben in kürzester Zeit etwa 3000 sowjetische Kriegsgefangene. Sie wurden in Massenreihengräbern verscharrt. „Wie viele sowjetische Soldaten hier tatsächlich begraben liegen, wissen wir nicht“, so der Leiter der Gedenkstätte. „Nur von rund 4700 wissen wir den Namen.“

#### Kritik an Erinnerungskultur

Andreas Ehresmann kritisierte die deutsche Erinnerungskultur, in der das Schicksal der sowjetischen Kriegsgefangenen bis heute nachgeordnet behandelt werde. Man könne zwar nicht von einer „vergessenen“ Opfergruppe reden, es gäbe einige wissenschaftliche Publikationen und Dokumentarfilme, aber ansonsten werde der Rotarmisten nur partiell gedacht. Es sei bedenklich, dass bei Gedenkveranstaltungen nur selten hochrangige Repräsentanten der Landes- oder Bundespolitik vertreten seien.

Selbst zum 75. Jahrestag des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion habe es keinen offiziellen Staatsakt gegeben. Dieses sei ein interessantes Beispiel für den vom damaligen Bundespräsi-



Der russische Generalkonsul Andrej Sharashkin mahnte, die Lehren der Geschichte nicht zu vergessen.

den Joachim Gauck benannten „Erinnerungsschatten“, in dem das Schicksal der sowjetischen Kriegsgefangenen bis heute zu liegen scheine.

» Von den mehr als drei Millionen 1941 in Gefangenschaft geratenen sowjetischen Soldaten starben bis Frühjahr 1942, also innerhalb von wenigen Monaten, etwa zwei Drittel.«

Andreas Ehresmann, Leiter der Gedenkstätte Lager Sandbostel

Der russische Generalkonsul Andrej Sharashkin mahnte in seiner Rede, der wiedererstarkten rechten Gesinnung in Europa energisch die Stirn zu bieten.

„Wenn ich heute die Reden der großen europäischen Politiker höre, sehe ich, dass die Rolle der Roten Armee nicht mehr gesehen und nicht mehr anerkannt wird“, so der aus Hamburg angereiste Generalkonsul. Das Geschehen von einst scheine aus dem Gedächtnis der Menschen zu schwinden. Die Politik beginne, sich wieder toleranter den rechten Kräften gegenüber zu benehmen. „Das ist ein sehr gefährli-

cher Ansatz“, so Sharashkin. Man dürfe nicht vergessen, dass schon einmal die Toleranz gegen Menschen, die vom „Biertisch“ aus einen solch schrecklichen Krieg entfachen konnten, Millionen Menschen ins Unglück gestoßen hat und Leid und Tod über ganz Europa brachte. (Anm. der Redaktion: Er bezog sich auf die frühen Versammlungen Hitlers und seiner Gefolgsleute im Münchner Hofbräuhaus).

„Die Politiker, die derzeit so kurzfristige Ziele verfolgen und zusehen, wie rechtsradikale Kräfte in Europa wieder stärker werden, die sollten heute hier sein und sehen, was so ein Wegschau- und Tolerieren anrichten kann“, so der Generalkonsul, dessen Großvater bereits am ersten Tag des „großen Vaterländischen“ Krieges starb.

Andrej Sharashkin mahnte, die Lehren der Geschichte nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Möge es auch Meinungsverschiedenheit zwischen Russland und Europa geben, in einem müsse man sich einig sein: Die Überwindung der rechtsradikalen Kräfte, das Wachhalten der geschichtlichen Lehre und somit die Vorbeugung eines weiteren, schrecklichen Krieges müssten ein gemeinsames Anliegen bleiben.



Der russische Generalkonsul Andrej Sharashkin und Vizekonsul Mikhail Marin legten in Sandbostel einen Kranz nieder, um den Opfern des deutschen Überfalls auf Russland im Zweiten Weltkrieg zu gedenken. Fotos: Buse

## Mit Maschine in verschiedene Epochen

„Tags im Museum oder die Zeitreise“: Volles Haus bei Theater in der Grundschule Selsingen

SELSINGEN. In der Selsinger Grundschule kamen bei der Aufführung des selbst geschriebenen Theaterstücks „Tags im Museum oder die Zeitreise“ im Zuge der 800-Jahr-Feier mehr als 300 Zuschauer auf ihre Kosten:

In der Rahmenhandlung reisten alle dritten und vierten Klassen der Selsinger Grundschule bei einem Museumsbesuch mit einer Zeitmaschine in verschiedene Epochen.

So landete eine Klasse an einem absolutistischen Hof, wo selbst der gemeine, alle schikanierende Steve merkte, dass Alleinherrscher sein nicht gut ist.

#### Turnvater Jahn trainiert

In weiteren Beiträgen wird die Geschichte der Selsinger Kirche unterhaltsam vorgestellt, der geniale, aber rastlose Leonardo da Vinci in Person interviewt und Turnvater Jahn beim Training beobachtet.

Bevor eine weitere Klasse erlebte, wie die Zukunft mit vermüllter Nordsee und einer Schule

ohne Lehrer aussieht, reisten zwei Geschwister in die Schule ihrer Urgroßmutter Anneliese, wo ein strenger Lehrer die Fingernägel der Kinder kontrollierte. Die

fantastisch gestaltete Zeitmaschine sah dabei so realistisch aus, dass viele sich fragten, ob sie vielleicht auch im echten Leben funktioniert.

Viel Applaus begleitete die alleamt gelungenen Aufführungen. Und alle Beteiligten dürften gelernt haben, dass Geschichte sehr spannend sein kann.



Zeitsprung: Zwei Geschwister reisen in die Schule ihrer Urgroßmutter Anneliese, wo ein strenger Lehrer die Fingernägel der Kinder kontrollierte. Foto: GS

## Kompakt

Am 7. Juli

### Eltern organisieren Kinderfest in Ohrel

OHREL. „De Ohreler Öllern“ laden ein zum Kinderfest am Sonntag, 7. Juli, ab 14.30 Uhr auf dem Sportplatz. „Spiel und Spaß in familiärer Atmosphäre direkt beim schönen Spielplatz“, versprechen die Initiatoren. Neben Spielen und einer Hüpfburg gibt es Torten, Pommkes und mehr. Jedes Kind bekommt eine Überraschung mit nach Hause.

Ferienpaß-Aktion

### Tischtennis für Kinder zum Ausprobieren

OBER OCHTENHAUSEN. „Spiele rund um Tischtennis“: Unter diesem Motto bietet der Tischtennisverein Ober Ochtenhausen eine Ferienpaß-Aktion für Kinder von sieben bis zehn Jahren an. Stattfinden wird sie am Montag, 8. Juli, von 14 bis 17 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus. Die Teilnahme kostet sieben Euro inklusive Verpflegung. Anmeldung und Bezahlung im Selsinger Rathaus.